

Gehet zu Joseph!

Knaben eine kleine Trommel, und Mutter Johanna spendierte ein weißes Tuch als Regimentsfahne. Sie war allerdings etwas schadhaft, allein Ludwig erklärte, das mache nichts, im Gegenteil, je zerstörter die Fahne sei, desto ruhmvoller. Auch Ordensauszeichnungen gab es mit der Zeit, die allerdings nur in farbigen Papierstreifchen bestanden, während die Brust des Generals ein Stern zerte.

Das halbe Dorf lief wiederholt zu diesen Soldatenpielen herbei, und selbst der Herr Pfarrer schaute manchmal lächelnd von seinem Fenster aus dem muntern Treiben der kleinen Helden zu, denn er hatte es gern, wenn die Kinder fröhlich waren und sich in gemeinsamem Spiel miteinander belustigten. Da stand dann der wackere Ludwig fein und zart wie ein Prinz vor den etwas derber gebauten Bauernknaben und wußte seine Befehle mit einem Ernst zu geben, als handle es sich um die wichtigste Angelegenheit der Welt.

Mutter Johanna fragte ihn einmal, ob er nicht später Soldat werden wolle. „Gewiß“, entgegnete er, „ich will Offizier werden!“ — „Das ist aber eine gefährliche Sache. Wie, wenn du im Kriege verwundet wirst, oder gar ums Leben kommst?“ — „Das soll mich nicht vom Militärdienst abhalten, denn ich habe jüngst in einem Buche gelesen und glaube es auch: „Schön und rühmlich ist's, fürs Vaterland zu sterben!““

(Fortsetzung folgt.)

Wenn deine Lieben von dir geh'n

Wenn deine Lieben von dir geh'n,
Blick auf in deinen Tränen.
Gott will, du sollst gen Himmel seh'n
Und dich nach oben sehnen.

Und schied er durch des Todes Hand
Dich von den Lieben allen,
So wirst du nach dem Vaterland'
Nur um so leichter wallen.

Ein Pilger gehst du durch die Welt,
Die Heimat aufzufinden;
Bricht ab der Tod dein Wanderzelt,
Wird all dein Kummer schwinden.

Die letzten Tränen sind geweint,
Nichts kann dich mehr betrüben,
Du bist auf Ewigkeit vereint
Mit allen deinen Lieben.

Gehet zu Joseph!

„Mein Sohn war von seinem Regiment nach einer großen Schlacht am 25. September 1915 als „vermisst“ gemeldet worden. Ich ließ zu Ehren der lieben Muttergottes, des hl. Joseph, des hl. Antonius und Franz Xaverius vier Novenen verrichten. Nach wenigen Tagen traf eine günstigere Nachricht ein, die mich etwas beruhigte; genau nach einem Monat aber kam ein Brief von meinem Sohne mit der Meldung, er sei verwundet und befände sich in französischer Gefangenschaft. Beisiegender 5 Ml. Missionsalmosen.“ — „Ich schreibe es der Fürbitte des hl. Joseph zu, daß mein Sohn zweimal aus großer Kriegsgefahr gerettet wurde, das erstmal in Frankreich, und später in Galizien; auch in vielen

anderen Stücken hat mir dieser große Heilige geholfen, weshalb ich zu seiner Ehre 50 Ml. für die Mission beilege.“

„Voriges Jahr drohte mir ein großes Unglück im Stall, doch nach vertrauensvoller Anrufung des heiligen Joseph wurde das Uebel wieder abgewendet. Leider verschob ich geraume Zeit die versprochene Veröffentlichung; da erkrankte jüngst meine schönste und wertvollste Kuh, die mir um viele hundert Mark nicht feil gewesen wäre. Wieder wandte ich mich an den hl. Joseph und versprach ein Heidenkind auf seinen Namen taufen zu lassen, und wurde abermals erhört. Nun will ich aber nicht länger zögern und sage ihm öffentlich meinen pflichtschuldigen Dank; zugleich sende ich 21 Ml. für das versprochene Heidenkind.“ — „Ich war längere Zeit frank; mein

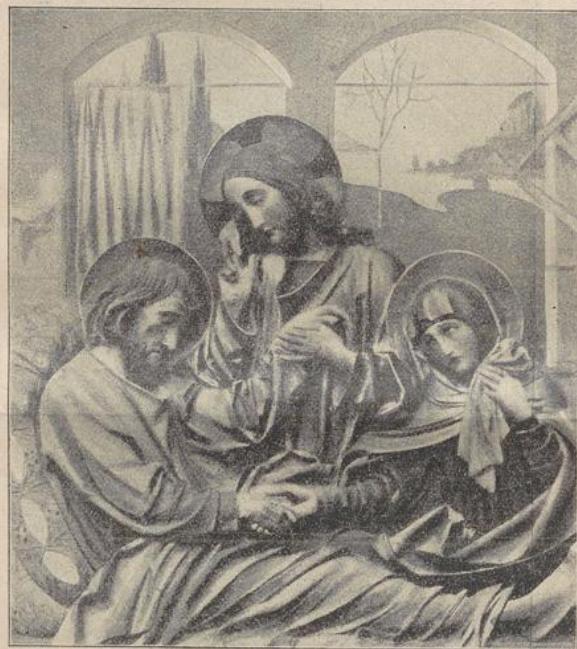


Jesus, das Vorbild der Kreuzträger.

Mann mußte einrücken und ließ mich mit zwei Kindern und der Erwartung eines dritten zurück. Da ich keine gute Entbindung hoffen durfte, wandte ich mich ans göttliche Herz Jesu, an die liebe Muttergottes und den hl. Joseph und versprach, jedes Jahr, solange ich lebe, ein Heidenkind taufen zu lassen. Meine Bitte war erhört, es ging alles über Erwarten gut und auch meine Gesundheit hat sich bedeutend gebessert; will auch noch erwähnen, daß mir die liebe Muttergottes schon oft geholfen, namentlich einmal in einem großen Seelenleiden. Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ war verprochen.

„Es hatte sich das Gerücht verbreitet, mein Mann zähle zu den Vermissten. Ich wandte mich sogleich an die liebe Muttergottes, den hl. Joseph, hl. Antonius und die armen Seelen, versprach die Taufe eines Heidenkindes auf den Namen „Johann-Joseph“ und ein Antoniusbrot, daß mir der liebe Gott auf die Fürbitte

der genannten Heiligen den Gatten und Vater glücklich zurückführen möge. Schon am dritten Tag kam ein Brief von meinem Mann, worin er meldet, er sei gesund und glücklich bei seiner Truppe.“ Sende beilegnd 100 Fr. zu Ehren des hl. Joseph für Erhörung in manchem Anliegen und für die Taufe von vier Heidentindern, welche die Namen Joseph, Benedikt, Almalie und Placida erhalten sollen.“ — „Ich litt an furchtbaren Nervenschmerzen und war sechs Wochen in fremder Pflege; zu gleicher Zeit erkrankte, wahrscheinlich durch Überanstrengung, mein Mann und fürchtete, seinen Dienst nicht mehr verzeihen zu können. Da versprach er zu Ehren des hl. Joseph ein Missionsalmozen von 25 Kr., und es ward uns beiden geholfen. Gegenwärtig ist mein Mann im Krieg; möge ihm der liebe Gott auf die Fürbitte der lieben Muttergottes und des hl. Joseph helfen!“



Tod des hl. Joseph.
Altar für Kloster Gries bei Bozen von J. Bachlehner.

„Jahrelang hatte ich ein schweres Seelenleiden; vor zwei Jahren nahm ich meine Zuflucht zum hl. Joseph und versprach im Falle der Erhörung ein Heidentind loszukaufen. Es wurde mir zwar erst teilweise geholfen, doch weil gegenwärtig die Missionen so sehr unter dem Krieg zu leiden haben, sende ich schon jetzt 50 Fr. in der Hoffnung, der hl. Joseph werde mir, falls es Gottes Wille ist, die volle Genesung erbitten.“ — „Als meine zwei Kinder schwer an einem Halsleiden erkrankten, wandte ich mich an die liebe Muttergottes, sowie an den hl. Joseph und den hl. Antonius und versprach nebst einem Missionsalmozen die Taufe zweier Heidentinder auf die Namen Joseph und Heinrich. Meine Kinder wurden tatsächlich wieder gesund, wofür ich den genannten Heiligen öffentlich aus ganzem Herzen danke.“ — „Über ein Jahr hatte ich an einem lästigen Magenübel zu leiden; aufgemuntert durch die vielen Gebetserhörungen im „Bergiszmennicht“, wandte ich mich an den hl. Joseph und versprach nebst dem Besuch eines berühmten Wallfahrtsortes die Taufe eines Heidentindes. Das Leiden ist gewichen, und ich erfülle mein

Versprechen in der Hoffnung, daß die Besserung eine dauernde sei.“

„Als mein Mann im September 1914 ins Feld zog, empfahl ich ihn dem Schutz des hl. Joseph. Mein Mann war schon in vielen Gefechten, ist aber bisher durch alle Gefahren glücklich hindurchgekommen. Tausendfachen Dank dem hl. Joseph!“ (7 Mt. Missionsalmozen.) — Einer unserer Abonnenten schreibt: „In einem schweren Leiden ließ ich drei Verstorbene in den Mariannhiller Messbund eintragen und gab das dafür bestimmte Almozen. Nun wurde ich zwar nicht so erhört, wie ich es erwünscht hatte, aber es erfüllte sich das Wort der hl. Theresia: Sehr oft erscheint uns der hl. Joseph etwas Besseres, als wir uns selber wünschen.“ — „Als mein Mann bei Ausbruch des Krieges ins Feld mußte, lag ich im Wochenbett und kränkelte ein ganzes Jahr hindurch. Nun hielt ich zu Ehren des hl. Joseph und des hl. Antonius mehrere Noveren und ließ auch hl. Messen lesen mit dem Erfolg, daß ich zuletzt meine volle Gesundheit wieder erhielt. Gebe ein Missionsalmozen bei und bitte um Einschluß ins Gebet, daß mein Mann wieder glücklich aus dem Kriege zurückkommt.“

„Wir hatten viel von einer bösen Nachbarin, einer alleinstehenden Person, zu leiden, die uns auf alle mögliche Weise beschimpfte und verleumde. Gerichtliche Hilfe wollten wir nicht anrufen, sondern wandten uns vielmehr an den hl. Joseph, zu dessen Ehre wir zwei hl. Messen lesen ließen. Seitdem ist jene Person aufsäsend still und zurückhaltend geworden.“ — „Unser Kind hatte eine Geschwulst am Halse und sollte operiert werden; nachdem wir aber zu Ehren des hl. Joseph und Antonius ein Missionsalmozen versprochen hatten, verging die Geschwulst von selbst, und unser Kind ist jetzt wieder kräftig und gesund.“ — „Ich habe meinen Neffen, der im Felde steht, dem besonderen Schutz des hl. Joseph empfohlen. Jüngst schrieb er mir, daß eine feindliche Granate unmittelbar vor ihm in die Erde schlug, ohne ihn im geringsten zu verletzen. Auch wir haben im Haushwesen und Stall viel mehr Glück, seitdem wir täglich den hl. Joseph durch ein Gebet anrufen.“ (5 Mt. für die armen Heidentinder.) — „Durch das „Bergiszmennicht“ gewann ich Vertrauen zum hl. Joseph und bat ihn um Hilfe beim Studium, damit ich mein Klassenziele glücklich erreiche. Meine Bitte wurde erhört; darum tausend Dank dem hl. Joseph!“

Dank dem hl. Joseph für wieder erlangte Gesundheit (5 Mt. Almozen und Heidentind gekauft), für eine glückliche Entbindung (10 Fr. Missionsalmozen), für die Genesung meines Mannes (10 Fr. Almozen und 25 Fr. für die Taufe eines Heidentindes auf den Namen Georg). Dank dem hl. Joseph, daß wir ein verlorenes Kind unverletzt wieder gefunden haben (5 Mt. Almozen), für die Befreiung von einem langjährigen Ohrenleiden, für eine lohnende Arbeit (9 Mt. Almozen), für ein freudiges Ereignis (wir hatten auch die liebe Muttergottes und den hl. Apostel Judas Thaddäus angerufen und senden 25 Mt. zur Taufe eines Heidentindes), für wunderbaren Schutz in Kriegsgefahren (5 Mt. gesandt), für die Genesung meines schwerkranken Kindes und den Schutz meines im Felde stehenden Mannes (5 Mt. Antoniusbrot), für Besserung in der Krankheit (Heidentind gekauft und 15 Mt. Almozen gespendet), für Aufschluß über einen vermissten Krieger (3 Mt. Almozen), für die Befreiung von einem sehr schmerzhaften Goldaderleiden (hatte auch die gnadenreiche Muttergottes in Philippsdorf angerufen). Ein Feldgrauer dankt dem hl. Joseph für Schutz und Hilfe während 14 Monate

im Krieg (5 Mf. Almosen). Dank der lieben Muttergottes, dem hl. Joseph und hl. Antonius für teilweise Befreiung von schmerzenden, hartnäckigen Geschwüren (3 Mf. Almosen), für die Wiedergenebung von einem schweren Lungenleiden (10 Kr. für die Mission), für die glückliche Bewahrung von einem Prozeß."

"Dem göttlichen Herzen Jesu, der lieben Muttergottes, dem hl. Antonius, besonders aber dem hl. Nährvater Joseph sage ich öffentlichen Dank für den auffallenden Schutz meines Bruders in einem furchterlichen, überaus hartnäckigen Kampf in der Champagne (3 Mf. Almosen). — „Mein Mann stand schon ein volles Jahr im Felde und konnte nie auf Urlaub kommen. Ich hatte vier Bittgesuche eingereicht, immer vergebens. Nun wandte ich mich an den hl. Joseph und den hl. Antonius mit dem Versprechen, ein Heidentkind zu kaufen, und kurz darauf kam mein Mann ganz unerwartet auf vier Wochen in Urlaub. Den genannten Heiligen herzinnigen Dank; mögen sie meinen Mann, der inzwischen an die Front zurückgekehrt ist, beschützen und s. Z. glücklich zurückführen!" — Vielen Dank der lieben Muttergottes, zu deren Ehren ich ein Heidentkind tauschen ließ, daß mein Mann aus einer stark verfeuchten Gegend Russlands nach Schlesien versetzt wurde, wo er nun außer Gefahr ist." (9 Mf. Almosen zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis, des hl. Joseph und des hl. Antonius.)

"Mein erst ein Jahr altes Söhnchen war schwer erkrankt und alle ärztliche Hilfe schien vergebens. Eines Abends gegen 10 Uhr wurde ich von den Wache haltenden Frauen gerufen, das Kind sei am Sterben. Schleunigst eilte ich hinzu und glaubte jeden Augenblick, das Leben sei entflohen. In meiner Angst forderte ich alle Anwesenden auf, mit mir zum hl. Joseph zu beten und versprach zu dessen Ehre für mein ganzes Haus eine neuntägige Andacht. Und merkwürdig, am andern Morgen kam mir plötzlich eine Person in den Sinn, die die Behandlung in ganz anderer Weise regelte. Mein Kind wurde wieder gesund, und ich mache kein Hehl daraus, daß ich es nur der Fürbitte des hl. Joseph zuschreibe. Aus Dankbarkeit lege ich 21 Mf. zur Taufe eines Heidentindes auf den Namen Joseph bei und gebe außerdem noch 4 Mf. fürs „Bergiße mein nicht.“ — „Eine meiner Verwandten, den ich seit er im Felde steht, dem besonders Schutz des hl. Joseph und des hl. Antonius empfohlen hatte, stand an der Ostfront. Plötzlich kamen alle an ihn gerichteten Postjächen retour mit dem Bemerk: „Krank, zurück.“ Nun gelobte ich Novenen zu Ehren der genannten beiden Heiligen und ließ auch hl. Messen lesen, um wenigstens zu erfahren, wo denn mein Verwandter liege und was ihm fehle. Nach Beginn der zweiten Novene kam eine günstige Nachricht."

Ein Soldat schreibt: „Im Sommer 1915 kam ich von der Front in einen Etappenort der Champagne. Mein Vater hatte ein Gesuch wegen Ersteurlaub eingereicht, ich zweifelte aber an dem Erfolg, da wir bald wieder an die Front zurück sollten; nur gar zu gern hätte ich die Heimat und meine Lieben wieder gesehen, bevor es wieder in den Kampf und vielleicht in den Tod ging. Da wandte ich mich an den hl. Joseph und gelobte im Falle der Erhörung Veröffentlichung im „Bergiße mein nicht“. Noch am selben Abend konnte ich in Urlaub fahren und will nun hiemit meine Dankesschuld gegenüber den lieben hl. Joseph abtragen.“ — „Ich war in großer Sorge wegen meines Mannes, da er keine lohnende Arbeit mehr hatte, und begann nun eine Novene zu Ehren U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, sowie zum hl. Joseph und hl. Antonius und versprach, alljährlich zu ihrer Ehre eine hl. Messe lesen zu lassen.

Mein Gebet wurde erhört, denn kurz darauf erhielt mein Mann eine gute Stelle. Den genannten Heiligen innigen Dank; möge uns der liebe Gott auch weiterhin helfen!“

„Wir sind seit Jahren Abonnenten des „Bergiße mein nicht“; ermuntert durch die vielen Gebetsanhörungen, nahm ich in einem schlimmen Brustleiden meine Zuflucht zum hl. Josef und wurde in auffälliger Weise erhört, denn schon drei Tage darauf begann meine Brust zu heilen und bald war ich wieder vollständig hergestellt. Einige Monate später befiel mich ein Halsübel, so daß ich kaum mehr sprechen konnte. Wieder wandte ich mich an den hl. Joseph mit gleichem Erfolg. Aus Dank lege

ich ein kleines Missionsalmosen bei.“ — „Vor vier Wochen erkrankte unsere liebe Mutter an einem eigenartigen Leiden, das ihr acht Tage und Nächte rasende Schmerzen verursachte. Wir wendeten mit dem Arzt alle erdenklichen Mittel an, doch statt Heilung bewirkten sie eher das Gegenteil. Als die Krankheit in eine neue Phase überging und sich auch tiefer dazugeföhnte, mußten wir beim vorgerückten Alter der Mutter das Schlimmste befürchten. Wir begannen jetzt eine Novene zum heiligen Joseph und versprachen, ein Heidentind auf seinen Namen taufen zu lassen. Der Erfolg war merkwürdig; nach zwei Tagen trat eine sichtliche Besserung ein und jetzt kann unsere liebe Mutter schon wieder leichte Arbeiten verrichten. Dem lieben hl. Joseph sei unser innigster Dank gesagt!“

„Dank dem hl. Joseph für Hilfe in einer ganz aussichtslos scheinenden Militär- und Familienangelegenheit, Dank der schmerzhaften Muttergottes, dem hl. Joseph und hl. Antonius für Hilfe in mehreren besonders schwierigen Anliegen (21 Mf. für ein Heidentind), in einem Krankheitsfall (25 Kr. für die Taufe eines Heidentindes auf den Namen Joseph-Anton), für die Heilung einer

Wer hat Lust, in die Mariannhiller Mission einzutreten?

Gesunde, kräftige junge Leute, welche Beruf zum Ordensstande haben und in der Mission ihre Kräfte zum Heile der Seelen verwenden wollen, mögen sich wenden an das Mariannhiller Missionshaus St. Paul, Post Arcen, Holland. Applikationen sind beizufügen: Lauf- und Firmchein, ärztliches Geundheitsattest, Sittenzeugnis des Seelsorgers und eventuelle Arbeits- und Studienzeugnisse.

Brave, talentierte Knaben, die gute Zeugnisse aus der Volksschule aufzuweisen haben und in unserer Genossenschaft Missionsspriester werden wollen, haben Gelegenheit, in St. Paul in unsere Missionschule einzutreten. Beginn des neuen Schuljahres für die unterste Klasse (Sexta) an Ostern 1916. Etwaige Aufnahmegesuche wolle man bis spätestens Mitte April I. J. einreichen.

Wunde, für Hilfe in einem schweren Magenleiden. Dank dem göttlichen Herzen Jesu, der lieben Muttergottes, dem hl. Joseph und Antonius und den armen Seelen für Hilfe in großen Anliegen (4 Kr. Almosen), für den glücklichen Verlauf einer Operation (10 Mt. für die Mission), für Hilfe im Geschäft (Heidenkind gekauft), für besondere Hilfe im Stall (5 Mt. Missionsalmosen), für Hilfe in einem Berufsanliegen (21 Mt. für die Taufe eines Heidentindes auf den Namen „Alphonsus-Antonius“ und 4 Mt. für Missionszwecke), Dank für den glücklichen Ausgang einer Verlassenschaft, für außerordentliche Erhörung in klösterlichen Anliegen“ (eine Sendung Bücher versprochen).

„Ich war in großer Not wegen Wechsel meiner Haushalte, hielt drei Novenen, eine zu Ehren des hl. Joseph, die zweite zu Ehren des hl. Antonius und die dritte zu Ehren des hl. Apostels Judas Thaddäus. Am zweiten Tag der letzten Novene wurde mir geholfen, indem eine brave Frau mit zwei Kindern zu mir kam, deren Vater im Felde steht. Sie aus Dank eine kleine Gabe als Antoniusbrot bei.“ — „Mein Sohn, der taubstumme ist und in einer Möbelfabrik arbeitet, hatte viel vom Kleide seiner Mitarbeiter zu leiden und wurde zuletzt vom Meister entlassen. Da wandte ich mich vertrauensvoll an die liebe Muttergottes, den hl. Joseph und die armen Seelen mit dem Erfolg, daß schon am dritten Tag der Meister selber kam und meinen Sohn wieder einstellte.“ — „Mein kleines Kind wurde schwer frank, und alle ärztliche Hilfe schien vergebens. Wir wandten uns nun an die liebe Muttergottes und an den hl. Joseph und den hl. Antonius und versprachen ein Missionsalmosen von 100 Mt., worauf sich die Krankheit bald zum Bessern wandte. Veröffentlichung war versprochen.“

„Wir hatten lange Zeit nichts mehr von unserm im Felde stehenden Sohne gehört; nun gaben wir 21 Mt. für die Taufe eines Heidentindes und erhielten kurz darauf die Nachricht, daß unser Sohn, den wir schon gefallen glaubten, noch lebt und sich in russischer Gefangenschaft befindet. Wenn unsere drei Söhne glücklich vom Krieg heimkommen, werden wir ein weiteres Missionsalmosen senden.“ — „Als ich vor etwa einem Jahre meine Lehre beendet hatte, konnte ich wegen Überfüllung in meinem Fach nirgends eine Stelle finden. Wohl 25 Angebote machte ich nach allen Teilen Deutschlands hin, alles ohne Erfolg. Nun rief ich auf den Rat meiner Eltern die Hilfe des hl. Joseph an und versprach im Falle der Erhörung öffentlichen Dank im „Vergißmeinnicht“. Nach drei Wochen wurde ich erhört; gegen alles Erwarten fand ich eine tadellose Stellung und zwar in meiner eigenen Vaterstadt. Dem hl. Joseph sei dafür mein innigster Dank gesagt!“

„Vorigen Winter rückte ich mit einem Jäger-Bataillon ins Feld und kam an die gefährlichste Stelle der ganzen Westfront, wo wir nicht nur mit dem Feind, sondern auch mit Wasser und dem sumpfigen Gelände zu kämpfen hatten. Ich versprach damals eine Novene zur schmerzhaften Muttergottes und zum hl. Joseph, sowie ein Missionsalmosen und Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“, wenn ich wieder glücklich in die Heimat zurückfände. Nun wurde ich allerdings im März in den heftigen Kämpfen bei Opern schwer verwundet, konnte aber nach 15 Wochen gut geheilt zu meinem Bataillon zurückkehren, wo ich als Kriegsinvaliden in die Heimat entlassen wurde. Mein Vater sandte als Dank 20 Mt. für die Mission.“ — „Im Oktober 1914 betete ich viel zur Rosenkranzkönigin um glückliche Rückkehr meines im Felde stehenden Gatten, und im November betete ich auch

fleißig zu den armen Seelen. Da plötzlich bekam ich am 3. November ein Telegramm, daß mein Mann wegen Herzleiden in die Heimat zurückkomme. Jetzt ist er wieder im Felde; mögen ihm auch diesmal die liebe Muttergottes, der hl. Joseph und die armen Seelen treue Beisitzer sein! Ich lege 5 Mt. zu Rosenkränzen für die schwarzen Kinder bei, desgleichen 3 Mt. für hl. Messen.“

„Sieben zwei Jahre litt ich an Gallenstein und konnte trotz Arzt und Apotheke keine Hilfe finden. In meiner Not wandte ich mich ans göttliche Herz Jesu und den hl. Joseph, und vom gleichen Tage an fühlte ich mich besser. Beiliegend 21 Mt. für die Taufe eines Heidentindes auf den Namen Joseph. Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ war versprochen.“

„Einer meiner Verwandten, der seit Januar 1915 im Felde steht, hatte nach den schweren Kämpfen, welche Ende September an der Westfront stattfanden, lange Zeit kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben. Unsere Hoffnung wollte schon schwanden, wir glaubten alle, er sei in Gefangenschaft geraten oder gar gefallen. Nun wandten wir uns an U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, sowie an den hl. Joseph und Antonius und versprachen nebst Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ ein kleines Almosen für die Mission. Schon drei Tage darauf kam vom betreffenden Verwandten die Mitteilung, er sei noch immer gesund und munter. Ich sage den genannten Heiligen öffentlich meinen innigsten Dank!“

„Dank dem lieben hl. Joseph für Hilfe in einer Militärangelegenheit, für die Heilung eines bösen Geschwürs im Gesicht, für die Genesung einer frakten Mutter (Heidenkind mit dem Namen „Agnes“ gekauft), für die Erlangung einer passenden Arbeit, für Hilfe in einer Geldangelegenheit (7 Mt. Almosen); beiliegend 10 Mt. zu Ehren des hl. Joseph und des hl. Wendelin für Hilfe im Stall. Dank dem hl. Joseph für Befreiung von schweren Versuchungen (5 Mt. Almosen), für Hilfe in einem schweren Augen- und Körperleiden (Taufe eines Heidentindes versprochen). Da ich nach einer Novene zum göttlichen Herzen Jesu und zum hl. Joseph Hilfe gefunden, sende ich aus Dank 40 Kr. Antoniusbrot für die Mariannihiller Mission. Dank dem hl. Joseph für wieder erlangten häuslichen Frieden (15 Mt. Almosen), für Hilfe bei Rheumatismus, verbunden mit Magen- und Darmkatarrh (5 Mt. Almosen), für eine erfolgreiche Kur; Dank dem hl. Blasius und Antonius für eine glücklich überstandene Hals-Operation (Heidenkind gekauft). Dank dem lieben hl. Joseph für die Wiedergenesung dreier frakten Personen (15 Mt. für die Mission), für ein gut bestandenes Examen (10 Mt. Almosen).“

„Von einer Mutter 10 Mt. für glücklich bestandenes Examen ihres Sohnes nach abgehaltener Novene und Versprechen der Veröffentlichung.“ — „Herzlichen Dank dem hl. Joseph für Erhörung in einer Heiratsangelegenheit.“ — „Öffentlichen Dank dem hl. Joseph, Judas Thaddäus, Antonius und Bruder Konrad! Sie haben mir schon geholfen in den verschiedensten Anliegen; möge jeder, der Hilfe braucht, zu ihnen seine Zuflucht nehmen!“ — „Ich nahm in einem großen Anliegen meine Zuflucht zur lieben Muttergottes, zum hl. Joseph, Antonius und Gerard und versprach ein Missionsalmosen. Bald empfand ich Besserung in meiner Lage. Mögen alle, die in Bedrängnis sind, das Gleiche tun.“ — Eine Frau dankt dem hl. Herzen Jesu, dem hl. Joseph und Antonius für Hilfe und Erhörung bei einer frakten Hand und Erhaltung des Fingers, mit der

Bitte, daß die Heilung vollständig werde (5 Mt. Almosen).

„Drum, wer in leiblicher oder geistiger Not ist, wende sich vertrauensvoll an den hl. Joseph; ihn hat der Herr gesetzt über sein ganzes Haus!“

St. Antonius hat geholfen.

„Ich war in Gefahr, 900 Kronen zu verlieren, da wandte ich mich an den hl. Antonius und andere Heilige und versprach im Falle der Erhörung ein Antoniusbrot im Werte von 10 Kr. Wie schon in vielen anderen Fällen, so wurde ich auch diesesmal erhört, wofür ich dem genannten großen Wundertäter meinen innigsten Dank ausspreche. Die 10 Kr. folgen durch Postanweisung und sind für die armen Heidenkinder bestimmt.“

30 Mt. zur Taufe eines Heidenkindes auf den Namen „Joseph-Anton“.“

„Ich hatte eine sehr wertvolle goldene Uhr verloren, hielt eine Novene zu Ehren des hl. Antonius und versprach nebst Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ ein Antoniusbrot von 5 Mt. Schon am andern Tag wurde mir die verlorene Uhr überbracht. Dem lieben hl. Antonius, dem Wiederbringer verlorener Sachen, sei herzlich gedankt!“ — „Mein Sohn, der immer fröhlich war, wurde bei der Musterung als „feldtauglich“ erklärt. In meiner Not wandte ich mich an den hl. Antonius und versprach ein Armenbrot; die Folge war, daß mein Sohn später nur als „garnisonsfähig“ erklärt wurde“ (5 Mt. Almosen). — „Mein Sohn stand seit dem dritten Mobilisierungstag im Feld. Schon zu Anfang des Krieges kam ich in Sorge, weil längere Zeit keine Nachricht von ihm eintraf. Ich wandte mich an den hl. Antonius,



Osterhase: „Ja, Frau, hier sejn mer richtig, in Osterode ist heute Wochenmarkt, da gehen unsere Osterreier weg wie warme Semmeln.“

Haage, Beutig-Keuditz, Kohlgartenstraße 14

„Mein im Felde stehender Mann wurde als „vermiszt“ gemeldet. Ermuntert durch die vielen Gebetsanhörungen im „Vergißmeinnicht“ wandte ich mich vertrauensvoll an den hl. Antonius. Nach sechs Wochen erhielt ich einen Brief von meinem Mann, worin er mir mitteilte, er sei in russischer Gefangenschaft“ (5 Mt. Antoniusbrot). — Dank dem hl. Antonius für das Wiederauffinden einer Uhr! — „Wir hatten lange Zeit eine Wohnung leer stehen und erlitten dadurch bedeutenden Verlust; nun versprachen wir zu Ehren des hl. Antonius eine Novene nebst einem Almosen für die Mission. Noch vor Schluß der Novene fanden sich passende Mieter. Auch in einer andern Sach' hat mir der hl. Antonius geholfen“ — (5 Mt. Missionsalmosen).

„Vielen Dank dem großen Wundertäter, dem hl. Antonius für die Heilung eines hartnäckigen Leidens“ (5 Mt. für die armen Heidenkinder). — „Taufend Dank dem hl. Joseph und hl. Antonius für Erhörung in einem schweren Anliegen. Sende gleichzeitig eine Gabe von

seinen Namenspatron, und versprach ein Almosen; kurz darauf erhielt ich einen Brief. Später kam mein Sohn oft in Lebensgefahr, ist aber immer glücklich durchgekommen, was ich ebenfalls der Fürbitte des hl. Antonius zuschreibe, den ich Tag für Tag verehrte. Nun kam ein schwerer Schlag; am 25. September 1915 wurde in äußerst erbitterten Kämpfen ein großer Teil seines Regiments aufgerissen, und kurz darauf erhielt ich von seinem Freunde die erschütternde Nachricht, mein Sohn sei vermiszt. Es traf mich hart, doch wieder wandte ich mich an den hl. Antonius, begann eine Novene und ließ mehrere hl. Messen zu seiner Ehre lesen. Schon zwei Tage darauf erhielt ich einen Brief von meinem Sohn aus der französischen Gefangenenschaft. Ich danke Gott, daß mein Sohn noch lebt und sende den Betrag zur Taufe eines Heidenkindes auf den Namen „Antonie-Barbara“, denn auch die hl. Barbara hatten wir als besondere Beschützerin angerufen.“

„Mein Sohn, ein Landsturmmann von 44 Jahren,